

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 31

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

POMOL

der gute alkoholfreie Apfelsaft
in Lebensmittelgeschäften erhältlich
Prospekte durch **Conservenfabrik Bischofszell**

Goldar

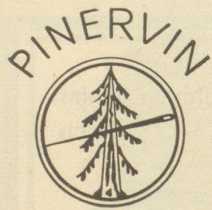
die Volks-Zahnpasta

Große Tube
mit dem neuen
patent. Drehverschluss
90 Cts.

der grosse wissenschaftliche
Erfolg

Goldar A.G., Nänikon

Fichtennadel-Bade-Balsam



Nerven und Herz stärkend,
für Bad und Toilette, Körper
und Hautpflege. Unerreich-
in Stärke, Feinheit, Preis
und Güte.

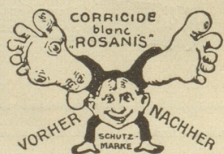
Erhältlich in allen Apotheken,
Drogerien und Badanstalten.

Vorteilhaft
sind meine waschbaren

bestickten Stoffcoupon

in Crêpe Georgette (Na-
turseide), Batist, Voile,
Wollcrêpe für Damen-
roben, Blusen und Kin-
derkleidchen. Moderne
Farben in ausreichenden
Längen. Verlangen Sie
Musterkarte.

Frau M. Eisenhut
Signalstr. 7, Rorschach.



Hühneraugen

verschwinden in wenigen
Tagen vollständig schmerz-
los mit der

„Corricide blanc Rosanis“
selbst die hartnäckigsten
Hühneraugen, Hornhaut
und Warzen.

Ueberraschender Erfolg.
Zahlreiche Anerkennungen.
Ueber 200 000 Fläschchen in
der Welschschweiz verkauft.
Preis d. Fläschchens Fr. 1.25.
Erhältlich in allen Apothe-
ken und Drogerien.

Generaldepot:
Industriepothek Zürich
Josefstrasse 67.

Der
Käufer
informiert
sich
beim
Inserenten

Krampfader- STRUMPFER



die frau

Ich die gekrönte Unschuld

Mein Kollege Luftikus ist ein ganz smarter Bursche. Trotzdem die Natur ihn weder mit besonderer Intelligenz, noch mit bemerkenswerter Schönheit ausgestattet hat, weiss er seine Person durch den Besitz einer neuen Limousine ganz unverdient in den Vordergrund zu rücken. Einen eigentlichen Beruf hat er nicht, sondern nur ein Tagewerk, das darin besteht, sich als Inhaber einer Automobil-Agence aufzuspielen. Seine Visitenkarten lassen an Aufmachung nichts zu wünschen übrig und sind der grossartigen Geste würdig, mit der er sie bei jeder Gelegenheit an den Mann bringt, oder vielmehr an die Frau, denn seine Kundschaft gehört nicht zum geringen Teil dem zarten Geschlecht an, wie ich kürzlich bei einer Rundfahrt mit Befremden feststellen musste. Ja, ja der Herr Luftikus!

Als ich ihn heute abend traf, schien er gerade mit einer Kundin von der Probefahrt zurückzukommen und sofort zu einer weiteren Interessentin eilen zu müssen, denn er forderte mich in seltsam liebenswürdigem Tone auf, der jungen Dame auf ihrem Heimweg meinen Schutz angedeihen zu lassen, da ich ja sozusagen zu seiner Firma gehöre. Das war mir zwar neu, aber ich konnte meinen neugebackenen Kompa-
gnon doch nicht verleugnen und nahm die Kundin ins «Schlepp-
tau».

Zu meiner Erleichterung übernahm sie auf dem ganzen Wege die Unterhaltung und ihrem heftigen Geplapper entnahm ich,

dass sie einen Weekendausflug ihrer Kochkursstunde vorgezogen hätte. Sie sei nun lange genug in die Schule gegangen und überhaupt! Ob ich dies nicht begreiflich fände? Gewiss, gewiss ich fand es begreiflich.

Weit weniger begreiflich fand ich es, dass plötzlich ein Fahrrad vor mir anhielt und der grelle Strahl einer Laterne sich in mein Gesicht ergoss. Bevor ich recht zur Besinnung kam, prasselte ein Wortschwall auf mich nieder, wie ich ihn fürchterlicher noch nie zu Gehör bekommen hatte:

«Aha! Da hätten wir endlich den feinen Schürzenjäger!»

«Wie, bitte?»

«Fragen Sie noch, Sie dreister Strassenbummler!»

«Aber ich verstehe gar nicht...»

«Wie! Sie wollen nicht verstehen? Glauben Sie eigentlich, ich hätte Ihnen umsonst tagelang aufgelauret, Sie elender Protz?»

«Und du gehst mir jetzt auf der Stelle nach Hause —».

«Schweig, oder ich bin imstande und zerzause Dich vor allen Leuten.»

Die wurden in der Tat immer zahlreicher.

«Für wen halten Sie mich denn?»

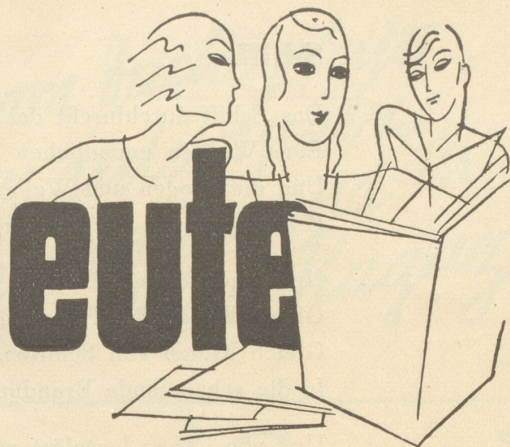
«Für einen aussergewöhnlich abgefeimten Heuchler. Aber ich werde Ihnen zeigen, wie man mit Leuten Ihrer Art umspringt.»

«Zum Donnerwetter, lassen Sie mich doch endlich erklären...»

«W-a-a-s! Frech werden Sie auch noch! Schämen sollten Sie sich. Finden Sie Ihr Benehmen etwa nobel, Sie Ton Juahn — Alfred! Alfred! Komm', wasch ihm mal seine Lausekappe.»

Die Ratschläge der vielen Zuhörer waren noch radikaler. Ich

von heute



hörte Vorschläge wie «Auspeitschen», «Spiessrutenlaufen», und das Beifallsgemurmel ging bald in bedrohliches Knurren über, so dass ich wirklich wenig Lust empfand, für Luftikus noch länger den Prügeln zu spielen. ... Ich machte kehrt. Kaum hatte ich jedoch eine Seitenstrasse gewonnen, gewährte ich zu meinem Schrecken, dass mich die Rabenmutter auf dem Fahrrad verfolgte und sich wie eine Klette an meine Fersen heftete. Die Häuserschlucht widerhallte von ihren Verwünschungen, die mich abwechslungsweise bald in meine frühesten Jugendjahre, bald in das Tierreich und in die tiefsten Regionen menschlicher Niederungen versetzten.

Von hinten überströmte mich die zielsicher suchende Velolaterne mit ihrem grellen Lichtkegel und um die Ohren brauste mir ein Strom von ebenso grellen Schimpfwörtern und Schmährufen. Ich lief schneller. Aber im gleichen Tempo zog ich hinter mir her das schäumende Kielwasser aus Licht und Flüchen und ich kam mir vor, als hätte ich den «Pranger am laufenden Band» erfunden.

Nun drohte mir gar der Atem auszugehen. Wie ein verfolgter Hase schlug ich verzweifelte Haken, schoss blindlings um Hausecken, bis mir endlich ein fern verhallendes Toben verkündigte, dass ich die Brandung überstanden und rettendes Ufer gefunden hatte.

Ich werde morgen meinen «Associé» aufsuchen, die Stelle kündigen und ihm alle Titel, die ich mir in meiner kurzen Dienstzeit zuzog, getreulich weitergeben.

E. Mock.

Punkto Kartoffeln

Habe also noch eine Kleinigkeit auf dem Gewissen, fühle mich seit einiger Zeit nicht mehr ganz in Ordnung, werde es auf mich nehmen müssen bis zur Kartoffelernte.

Ist sehr zu würdigen, wenn Deine Frau sparsam ist in den bösen Zeiten, Bruderherz; kann hingegen zu schlimmen Dingen führen, wenn sie diese Tugend auch in Bezug auf Dein Taschengeld ausübt.

War unter Aufsicht, als ich im Gemüsegarten die Kartoffeln einlegte, waren schöne, hoffnungsverheissende, hat mir Stück für Stück in die Hand gegeben; meine Frau, glaube hat jeweils einen Segenswunsch mit auf den Weg geschickt, war nämlich andächtig und auffällig ruhig bei der Arbeit.

Etliche Tage darauf fährt sie zu Besuch, zur Cousine oder so wohin, gibt mir einiges Geld in die Hand, soll für morgen Gemüse besorgen und allerhand, auch Kartoffeln; war genau abgezählt und vorgeschrieben. Gehe also, treffe aber einen Freund, habe für den Wein mehr bezahlt, als mein Taschengeld war, nicht viel, musste aber die Kartoffeln auslassen. Bin aber nicht verlegen, denke an diese im Garten. — Glaube sind meiner Frau am andern Tag beim Schälen etwas bekannt aufgefallen, bin aber bis jetzt gut aus der Sache, habe nur meine Sorge, wie ich während der langen Zeit das Kraut imitiert. R'haus.

Der Nebelspalter wird gelesen
Zumeist im Land der Kantonesen;
Er pfleget Wit, Humor, Satire;
Mensch, sei nicht spröde — abonniere!



Apfeltee VOLG

das gesunde, billige Volksgetränk

Apfelringe VOLG

Schweizer Qualitäts-Dörrobst

VOLG-Obstsft

Kaltsterilisiert, erfrischend

Verband ostschweiz. landwirtschaftlicher
Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur
Niederlassungen: Zürich, Chur, Bürglen, Lenzburg



Kopfweh!
da hilft
CITO

Ohne schädliche Nebenwirkung. Machen Sie unbedingt einen Versuch. Schachtel Fr. 2.50. In allen Apotheken oder direkt durch die Apotheke Richter & Co., Kreuzlingen.